

# Zomba Aktuell

## Dezember 2006

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

unsere Familie ist aus Malawi zurück und damit sind wir nun wieder auf dieser Seite des Projektes, das Jena und Zomba miteinander verbindet. Auch wenn uns der wahre Kulturschock nicht für den Weggang, sondern erst bei Wiedereingliederung in den deutschen Alltag vorausgesagt wurde, so überwiegen das schöne Gefühl, wieder in der Heimat zu sein und die Freude, Verwandte und Freunde wieder zu sehen.

Trotzdem haben wir erst mal Mühe, uns in Jena wieder einzurichten; dies hat zumindest auch mich daran gehindert, analytisch auf die Zeit am Zomba Hospital zurück zu schauen. Dies gelingt nun langsam etwas mehr.

Sicher steht die mit dem Neubau des Hospitals zusammen hängende Verbesserung der Patientenversorgung im Vordergrund, wenn man nach positiven Veränderungen während unseres 3-jährigen Aufenthaltes sucht. Hinzu kommt der Respekt vor der Arbeit eines Großteils der Malawier, die täglich für einen unwürdigen Lohn gewissenhaft ihren Tätigkeiten nachgehen. Dazu kommt mein sehr persönlicher Dank all jenen gegenüber, die uns während der gesamten Zeit unterstützt haben. Dies gilt nicht nur für finanzielle Zuwendungen, sondern vor allem für die Freunde, Schwestern, Studenten und Kollegen vor Ort, die bereitwillig und regelmäßig über ihre Arbeit hinaus, artfremden Tätigkeiten nachgekommen sind, ohne die ich nur einen Bruchteil dessen geschafft hätte, was ich mir täglich vorgenommen hatte.

Zurück bleibt aber auch ein Seufzer, dass man sich wünschte, Malawi würde sich endlich mehr und schneller entwickeln. Die alltäglichen Bilder der Armut inklusive der wachsenden Schere zwischen Armen und Reichen, das allgegenwärtige Sterben, wo immer man sich aufhielt, die vermeidbaren Versorgungsengpässe haben uns zu oft verzweifeln lassen, als dass wir diese Negativerscheinungen ausblenden könnten und wollten.

Und trotzdem wären Tragik und Katastrophe die völlig falschen Wörter, die Situation in Malawi zu beschreiben. Die mitgebrachten Bilder und Erinnerungen an die Menschen voller Lachen und Freude sind der bleibende und dominierende Eindruck.

All diese Gedanken und Erfahrungen werden wir natürlich auch in die weiteren Projekte unseres Vereins einzubringen versuchen. Strukturbildung und mehr Eigeninitiative der Malawier vor Ort mögen hier als Schlagwörter ohne weitere Erklärungen genannt werden.

Aber wir werden in Kürze die Möglichkeit haben, bei einer kleinen Feier anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Zomba Hospital – Projekt e.V. Rückschau zu halten und einen Ausblick zu wagen. Ein Programm für diesen Tag haben wir dem Zomba Aktuell beigelegt.

Sie sind alle sehr herzlich dazu eingeladen.

Ihr

Henning Mothes